

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1901-1902)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

die es bis heute gibt, womit nicht gesagt sein soll, daß nicht noch Vervollständigung und Verbesserung möglich wäre. Beides könnte auf dem selben Raume erreicht werden, wenn die norddeutschen Dichter, darunter einige, die das Höchste noch nicht geleistet haben, etwas verkürzt und dafür noch einige süddeutsche, etwa G. Fischer, E. Ziel, Vierordt und auch der Schweizer Spitteler herbeigezogen würden. Allein zugestanden muß werden, daß nichts Minderwertiges in dem Buche steht, daß ein Mann von sicherem Geschmack bei der Auswahl seines Amtes gewaltet hat, der, wenn er noch strenger richtet, in den folgenden Auflagen, die dem trefflichen Buche zu gönnen sind, das Vollendete leisten wird. Eine Sammlung, die sich weit über die bekannten Anthologien erhebt und die sich auch durch ihre einfache und schöne Ausstattung, sowie durch ihren billigen Preis empfiehlt. Das Buch enthält u. a. Gedichte von Annette von Droste Hülshoff, Eduard Mörike, Friedrich Hebbel, Theodor Storm, Klaus Groth, Gottfried Keller, Theodor Fontane, Conrad Ferdinand Meyer, Paul Heyse, Marie von Ebner-Eschenbach, Detlev v. Liliencron, Ernst v. Wildenbruch, Prinz Emil von Schönau-Carolath, Gustav Falke, Holbe Kurz, Jakob Loewenberg, Ferdinand Avenarius, Otto Ernst (Schmidt), Ricarda Huch, und von jedem Dichter wirklich das Beste.

Die Völker der Erde. Eine Schilderung der Lebensweise, der Sitten, Gebräuche, Feste und Zeremonien aller lebenden Völker von Dr. Kurt Lampert. Mit etwa 650 Abbildungen nach dem Leben. 35 Lieferungen zu je 60 Pfennig. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Schon die erste Lieferung läßt erkennen, daß hier die erste, auch den höchsten Anforderungen entsprechende, allumfassende Völkerkunde vor uns liegt, die sich auf bildliche Dokumente von urkundlicher Treue stützt. Welche Fülle der Gesichter, der merkwürdigen Erscheinungen, von denen uns die eine oder andere wohl schon vertraut sein mag, die aber hier in sorgfältiger Gruppierung und Ordnung nach ihrer wissenschaftlichen Zugehörigkeit vor uns treten. Das Wort, daß die Welt klein geworden sei, finden wir vollauf bestätigt, denn die entlegensten Erdteile werden uns durch fesselnde Schilderungen vor Augen gerückt, und einen treuen und zuverlässigen Begleiter hatte der Verfasser im Photographen, der mit sicherer Hand das festhielt, was im bunten Völkergemisch unsrer Welt durch Eigenart besonders hervorragt. Keine Phantasiegebilde werden hier geboten, wie sie wohl die Sensationsucht, die Spekulation auf die Leichtgläubigkeit der Leser hervorgebracht haben, sondern wir finden durchweg Wiedergaben nach dem Leben, einige davon im Schmucke ihrer natürlichen Farben. So in der 1. eine arabische Frau, in der 2. einen südafrikanischen Mediziner. Ein guter Gedanke war es, das Werk mit jenen Gebieten zu beginnen, in denen Deutschlands jüngst erworbene Kolonien liegen, mit Polynesien. Aus eigener Anschauung kann sich der Leser überzeugen, wie der Deutschen „neueste Landsleute“ aussehen, und er wird gewiß zugeben, daß sie gar nicht so übel sind. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, greifen in dem Werke Text und Bild vorzüglich ineinander. Die Illustrationen, Musterleistungen der Technik, sind durchweg charakteristisch für die einzelnen Gebiete unseres Erdteils, und in glücklichster Weise hat der Verfasser die Aufgabe gelöst, streng wissenschaftliche Auffassung mit einer anziehenden, allgemein verständlichen Darstellung zu verbinden. So wird denn hier zu ungewöhnlich wohlfeilem Preise ein volkstümliches Prachtwerk ersten Ranges geboten. Lieferung 2 und 3 führen uns schöne und häßliche Typen von Melanien, Mikronesien und Neu-Seeland vor und machen uns mit den Sitten und Gebräuchen der betr. Volksstämme in Krieg und Frieden in anschaulicher und unterhaltender Weise bekannt.

An die schweizerischen Künstler richten wir das ergebene Gesuch, sich am Wettbewerb (s. 2. Seite des Umschlages) zu beteiligen.

Redaktion: Ad. Böglin. — Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Zürich.
Manuskriptsendungen sind ausschließlich an Dr. Adolf Böglin in Kusnacht b. Zürich zu adressieren.